©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

KLEINE MITTEILUNGEN

Dissertationen über das Burgenland.

Elisabeth Hauser, Sagengruppen und Sagengestalten im Burgenland. 2 Bände. Wien 1952.

Die Dissertation gibt einen Überblick über die im Burgenland bekannten Sagengestalten und Sagenmotive mit ihrem historischen Hintergrund. Um eine bessere Übersicht zu gewinnen, sind die Sagen nach ihren inhaltlichen Zusammenhängen geordnet. So konnte festgestellt werden, welche Motive im Burgenland eine größere Verbreitung fanden. Weitaus am häufigsten finden wir Sagen, zu deren Entstehung auffallende Punkte in der Landschaft, Funde usw. die Anregung gaben. Vorchristliche Motive und zahlreiche Seelensagen sind durch kontinuierliche Überlieferung erhalten geblieben; weit verbreitet ist im Burgenland auch der Hexenglaube, der in der Barockzeit neue Anregungen erfuhr. Besonders lebhaft hat sich die Türkenzeit in der Erinnerung des Volkes eingeprägt; die vielen Türkensagen wissen immer neue Einzelheiten von den Greueln des Krieges zu berichten. Die landschaftlichen Besonderheiten des Burgenlandes bildeten den Hintergrund für die Sagen von Wasser-, Wald- und Berggeistern.

Alfons Kalbacher, Die Burgenländische Agrarverfassung. Innsbruck 1953.

Die Dissertation hat sich zur Aufgabe gestellt, eine geschlossene Darstellung der Agrarverfassung des Burgenlandes zu vermitteln und aufzuzeigen, wieso in diesem Lande, im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet so unterschiedliche Verhältnisse in der Bodenverteilung herrschen. Zu diesem Zwecke war es notwendig, daß vor Eingehen auf die Agrarverfassung selbst, der geschichtlichen Entwicklung ein etwas breiter Raum und ein kurz zusammengefaßter wirtschaftsgeographischer Überblick geboten wurde. Im Zuge der weiteren Ausführungen wurden dann Begriff, Entstehung und Entwicklung der Agrarverfassung bis zur Gegenwart erläutert und für die entsprechenden Maßnahmen die einschlägigen Gesetzesartikel angeführt.

Norbert F. Riedl, Die burgenländischen Speicherbauten mit besonderer Berücksichtigung des „Kittings" Wien 1953.

Es wurde hier das erstemal der Versuch unternommen, eine vollständige topographische Bestandsaufnahme der Kittinge des Burgenlandes zu bringen, jener eigentümlichen Speicherform des Oberwarter Bezirkes, welche heute nur mehr als Rest aussterbender Speichertypen angesehen werden kann. An Hand der vorhandenen Literatur und durch mühevolle Befragungen wurden die noch vorhandenen Bauten festgehalten und deren Konstruktion beschrieben. So konnten einige Verwechslungen richtiggestellt und bis jetzt unbekannte Kittinge bzw. Speicherbauten in die Verbreitungskarte der jeweiligen Bezirke aufgenommen werden. Mit einer bezirks- und ortsweisen Zusammenstellung der Kittinge (Bezirk Oberpullendorf, Oberwart und Güssing) und zahlreichen Abbildungen schließen die Ausführungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Dissertationen über das Burgenland. 91